

Waldenservereinigung verabschiedet Präsident

Herbert Temme tritt nach 15 Jahren als Vorsitzender zurück – Sein Amt übernimmt Dorothea Vinçon

VON EVA FILITZ

ÖTISHEIM-SCHÖNENBERG. Nach 15 Jahren an der Spitze der Deutschen Waldenservereinigung ist Herbert Temme am Sonntag bei der Mitgliederversammlung verabschiedet worden. Sein Amt müsse er, wie er vor rund 60 Mitgliedern in der Henri-Arnaud-Kirche erklärte, aus gesundheitlichen Gründen niederlegen. Als Nachfolgerin wurde Dorothea Vinçon gewählt.

Doch zunächst stand Herbert Temme zum letzten Mal als Vorsitzender des Vereins am Rednerpult, um einen Überblick über das vergangene Jahr zu geben. Dabei berichtete er unter anderem über die Arbeit des Ausschusses für Zukunftsfragen, der die Aufgabe hat, geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um neue Mitglieder zu gewinnen. „Durch Modernisierung haben wir das Museum zukunftsfähig gemacht, durch Ausstellungen und durch Aktionen wollen wir auf uns aufmerksam machen“, sagte er und bemängelte fehlendes Interesse an der Geschichte der Vorfahren: „Langjährige Mitglieder sterben, und die Nachfahren übernehmen leider nur in seltenen Fällen die Mitgliedschaft.“

Spannend wurde die Versammlung, als die geheimen Vorstands- und Beiratswahlen durchgeführt wurden, denn schließlich musste ein Nachfolger für Herbert Temme gefunden werden. Hier einigten sich die Mitglieder auf Dorothea Vinçon und ihren

Stellvertreter Ulrich Hirsch. Albert de Lange bleibt wissenschaftlicher Vorstand, zum Schatzmeister wurde Thomas Bellon, zur Schriftführerin Anette Gewand gewählt. In den Beirat erhoben wurden Claudia Benz, Julia Liebig, Carola Lautenschläger, Margaret Wohlfahrt-Stoll, Hans-Jürgen Vinçon, Kay Weidenmann, Thomas Ende und Helmut Talmon-Gros.

Gleich nach den Wahlen bat die neue Vorsitzende zu einer ersten Sitzung der Vorstände und Beiräte – nämlich um die Entscheidung zu treffen, Herbert Temme zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Damit

sollte er für seine Verdienste um die Deutsche Waldenservereinigung ausgezeichnet werden. Danach sprach ihm zuerst der Ötischer Bürgermeister Werner Henle seine Anerkennung aus. „Als Sie vor 15 Jahren den Vorsitz von Pfarrer Eiss übernommen hatten, wussten wir das Amt bei Ihnen in guten Händen“, dankte er für den Mut und die Entscheidungsfreude, mit der Herbert Temme seine vielfältigen Verpflichtungen wahrgenommen habe. Keine Gelegenheit habe er versäumt, auf das Erbe der Waldenser hinzuweisen. Sein Steckenpferd sei das Museum gewesen.

Auch Pfarrer Markus Epting wird die gute Zusammenarbeit mit Herbert Temme in Erinnerung bleiben. Sein Dank galt vor allem seinem Bemühen um ein „fruchtbares Miteinander“ zwischen der evangelischen Kirchengemeinde und den Waldensern, die ja in Württemberg keine selbstständigen Gemeinden mehr seien, sondern vor Jahrzehnten in die evangelische Landeskirche eingegliedert wurden.

Albert de Lange hielt die Laudatio: „Besondere verdient hat sich Herbert Temme um die Instandsetzung des Museums, ehemals Wohnsitz von Henri Arnaud, gemacht und um die stete Verbindung zu den Waldensern in Italien und Frankreich.“ 1980 sei er Beirat geworden, danach Herausgeber des Waldensermagazins und 2004 Präsident. De Lange unterstrich in seiner Rede den Umfang der Aufgaben und den unermüdlichen Einsatz von Temme, für den sich die Mitglieder mit stehenden Ovationen bedankten.

Gerührt sprach Temme Dankesworte für die vielfältige Unterstützung aus. Sein Wunsch sei die Gründung eines Waldenser-Orts- oder Museumsvereins gewesen. Er bedaure, dieses Ziel nicht erreicht zu haben. „Ich stehe heute hier in der Kirche, wo ich vor 50 Jahren getraut wurde. Erst durch meine Frau, die aus einer Waldenserfamilie kommt, habe ich von den Waldensern und ihrer Geschichte erfahren, die mich nicht mehr losgelassen hat.“



Herbert Temme (re.) verabschiedet sich als Präsident der Waldenservereinigung.

Foto: Filitz